

Verabschiedung Matthias Sehmsdorf  
21.07.13 14.00 Reichartshausen

Liebe Gemeinde,  
lieber Matthias,

heute geht der Blick noch einmal zurück auf Deine und Eure Zeit im Kraichgau und ganz besonders in Reichartshausen. Ich möchte bei Deiner und Eurer Verabschiedung aus Deiner ersten Gemeinde den Lehrtext des heutigen Tages nennen und mit Euch auf ihn hören:

**Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.** 1. Joh4,19

Wie ich Dich kennengelernt habe, so weiß ich, dass Dir dieses biblische Wort zusagt. Ich vermute aus zwei Gründen:

Einmal weil es Dir ein Anliegen ist, friedlich und liebevoll miteinander umzugehen. Immer wieder suchst Du Brücken zu anderen. Immer wieder gehst Du auf andere ein. Immer wieder versuchst Du, Verständnis für andere zu haben. Oft haben wir uns ausgetauscht und miteinander überlegt, was die richtige und angemessene Reaktion und Handlungsweise ist. Dabei habe ich Dich schätzen gelernt als einen Menschen, der gerne Verantwortung übernimmt und genau nachfragt, was Sache ist. Dies hat den großen Vorteil, dass Du präzise und klar bist.

Lasst uns lieben – das ist eine Ermutigung, die uns allen gut tut und die uns alle zu einem verantwortenden Handeln ermutigt.

Der andere Grund, weshalb ich vermute, dass Dir dieses Wort aus dem 1. Johannesbrief gut gefällt, ist ein einziges Wörtchen: zuerst. An diesem „Zuerst“ hängt unser ganzer Glaube und

unser ganzes Kirche sein und immer wieder neu Kirche werden. Zuerst hat Gott geliebt. Zuerst hat Gott gehandelt. Zuerst hat Gott die Brücke gebaut. Zuerst hat Gott uns bei unserem Namen gerufen. Wie gut zu wissen: zuerst – Gottes Liebe geht voraus. Gottes Liebe ist die Basis unseres Handelns. Gottes Liebe strömt und umgibt uns, sodass wir wissen: wir sind von ihm Geliebte.

Dieses Zuerst gilt grundsätzlich und hat große tiefe Konsequenzen: einmal für Dich persönlich und für Deine Familie. Nicht wir haben Gott zuerst gesucht, sondern er hat uns zuerst gesucht und Dir seine Liebe zugesagt. So habt Ihr auch erfahren, dass im liebevollen Umgang, im Hören und aufeinander zugehen auch schwierige Wegstrecken überwunden werden können. Dieses Zuerst der Liebe Gottes stärkt und trägt und vor allem: es macht so realistisch für unsere Lage als Menschen. Wir sind angewiesen auf Liebe und Gottes Liebe hilft uns immer, der Wahrheit zu begegnen. Es hat auch Konsequenzen für das Leben in einer Gemeinde. Du hast in dieser Gemeinde Dich eingelebt. Noch gut habe ich im Ohr, wie Du mir einmal gesagt hast: Gerne bin ich hier in Reichartshausen. Gut bin ich hier angekommen. Immer wieder hast Du Zuversicht ausgestrahlt. Dafür sind wir Dir sehr dankbar.

Du hast in dieser Gemeinde viele Gottesdienste gehalten und stets treu und verlässlich, die Liebe Gottes gepredigt. Du hast Kinder getauft und den Familien gezeigt, dass Gottes Liebe ihren Kindern gilt. Du hast junge Menschen konfirmiert und bist mit ihnen ein Stück Weg gegangen und hast sie begleitet.

Dabei hast Du ihnen die Augen für den Glauben geöffnet. Du bist mit vielen auf dem Friedhof gewesen und hast verkündigt, dass die Liebe Gottes selbst im Tod noch wirkt und so die Hoffnung auf ewiges Leben zugesagt. Du hast die Gemeinde mit den Ältesten geleitet. Im Kindergarten warst Du aktiv und vieles habt Ihr zusammen zum Wohle der Kinder in Reichartshausen auch zusammen mit dem Bürgermeister geleistet.

Du warst im Kirchenbezirk aktiv: bei Gemeindevisitationen hast Du Dich sehr gut eingebracht, Menschen ermöglicht, am Kirchentag teilzunehmen, als Vertrauenspfarrer für Kirchenmusik Prüfungen mitabgenommen und Musiker begleitet. Du hast für Dich viele prägende Erfahrungen als Gemeindepfarrer in Reichartshausen gesammelt. Wir danken Dir für Deinen guten Dienst.

Kaum bist Du am 1. September 2006 hier in Reichartshausen angekommen, hast Du schon die Vakanz für Epfenbach und Spechbach übernommen. Und die letzten zwei Jahre waren davon sehr bestimmt, das Gemeindeensemble mit Helmstadt,

Flinsbach und Barga zu bilden. Ich danke Dir persönlich sehr, dass Du stets bereit warst, über den Kirchturm hinauszublicken und Verantwortung für die Region mit zu übernehmen. Du gehst bereichert weiter. Der Wegabschnitt in Reichartshausen endet, gleichwohl bleibst Du dieser Gemeinde verbunden, weil Du in ihr gelebt hast und viel Engagement ihr gegeben hast. Du darfst nun loslassen und nach vorne schauen. Dein Dienst in Deiner neuen Gemeinde in Ludwigshafen am Bodensee beginnt am 1. September – und dann eröffnet sich für Euch ein neuer Lebensabschnitt auf dem Weg eines Pfarrers, für den es gut ist, nach einer Phase in einer Gemeinde dann in eine andere zu wechseln. Ich danke Dir für Deinen Dienst. Ich danke Dir, liebe Tanja, für all das, was Du in diese Gemeinde eingebracht hast – das war viel. Ich wünsche Euch alles Gute und Eurer Familie viel Freude und uns in Reichartshausen dann mit Frau Pfarrerin Susanne Zöllinger ein gutes Weitergehen auf dem Weg des Gemeindelebens. Für uns alle gilt der Lehrtext des heutigen Tages: „Lasst lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“